

Stadtverwaltung bereitet fünf Gebäude für Flüchtlinge vor

TA
27.08.2015

Leer stehende Häuser in Stotternheim und Linderbach gemietet – Wohncontainer kommen in die Brühlervorstadt

VON MARTIN MOLL

ERFURT. „Ich weiß, dass wir den Bürgern einiges abverlangen“, sagt Alexander Hilge, Dezernent für Bürgerservice und Sicherheit, als er die Pläne für die nächsten Flüchtlingsunterkünfte aus dem Ordner zieht. „Aber unter größten Anstrengungen haben wir die Lage als Stadtverwaltung im Griff.“ Sechs Unterkünfte werden in den kommenden Wochen und Monaten in Betrieb genommen. Informationsabende sind geplant.

„Die Masse der Bevölkerung erkennt die Situation richtig, ist tolerant und hilfsbereit“, sagt Oberbürgermeister Andreas Bausewein. „Darüber bin ich sehr froh.“ Damit dies so bleibt, seien aber auch Land und Bund gefordert. Schnellere Asylverfahren und eine neue Beurteilung der sicheren Herkunftsländer sieht der SPD-Politiker als Schritte, die auf Bundesebene gemacht werden müssen. „Es ist völlig klar, dass wir Menschen aufnehmen müssen, die geflüchtet sind.“ Wer aber aus anderen Gründen seine Heimat verlassen hat, könne nicht den gleichen Status haben wie etwa ein Flüchtling aus Syrien.

In Linderbach soll der ehemalige Globus-Baumarkt zur Notunterkunft werden. Wenn sich Stadt und Eigentümer einigen, könnten ab Oktober bis zu 300 Menschen in der Halle unterge-



Platz für elternlose Kinder und Jugendliche, die als Flüchtlinge in Erfurt angekommen sind, wird bald eine Baracke unweit des Egaparks bieten. Derzeit wird ein geeigneter Träger gesucht.

Fotos (3): Susann Fromm

bracht werden. „Das ist keine Dauerlösung“, sagt Hilge. „Aber von dort aus könnten wir die Flüchtlinge auf andere Unterkünfte verteilen.“

Am Langen Berg, nördlich des Egaparks, wird eine leer stehende Baracke – das einstige Familienübergangsheim – zu einer Unterkunft für bis zu 50 Kinder und Jugendliche, die ohne Verwandte in Erfurt gelandet sind. Am 9. September, 18 Uhr, informiert die Stadt im Egapark-Verwaltungsgebäude über die neue Nutzung des Gebäudes.

In der Erfurter Landstraße, in Laufweite zum Stotternheimer Sportplatz, werden in einem derzeit leer stehenden Gebäude am Oktober rund 100 Flüchtlinge untergebracht. Der Eigentümer hatte der Stadt auch die andere Haushälfte angeboten, sodass bis zu 280 Menschen dort unterkommen könnten. Doch die Stadt möchte, soweit möglich, Gemeinschaftsunterkünfte in dieser Größenordnung vermeiden.

Angesichts zu erwartender 150 und mehr Flüchtlinge pro

Monat dürften zwei Häuser des ehemaligen Bau- und Montagekombinats in der Richard-Hegelmann-Straße die Situation entspannen. Sie werden kommenden Jahr jeweils Platz für 150 Menschen bieten. Unweit davon entfernt, in der Bunsenstraße, erinnert kaum noch etwas an den Arabella-Nachtclub. Der Vertrag mit dem Eigentümer sei inzwischen unter Dach und Fach, hieß es gestern. Etwa 140 Flüchtlinge werden ab Mitte September in dem mittlerweile weiß gestrichenen Gebäude

Schlafplätze, Küche und Badezimmer finden – und Kinder eine Wiese zum Spielen. Bestellt werden diese Woche auch Wohncontainer, die ab nächstem Jahr Platz für 150 Männer, Frauen und Kinder bieten werden. Aufgestellt werden sie neben dem Garten- und Friedhofsamt am Binderslebener Knie. Ebenfalls 2016 sollen Flüchtlinge in der Altstadt unterkommen: in der Rosengasse.

Wöchentlich erörtern die städtischen Verantwortlichen im Rathaus, wie in den kommen-

den Wochen vorgegangen werden soll. „Vor einem halben Jahr hätte ich mir diese Problemlage nicht vorstellen können“, sagt Andreas Bausewein angesichts der steigenden Flüchtlingszahlen und der damit verbundenen Bereitstellung von Unterkünften. Dies unter menschenwürdigen Bedingungen zu meistern, sei eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Unterstützung müsse es daher auch vom Land und Bund geben.

• Seite Drei



In der Richard-Hegelmann-Straße wird das einstige Bau- und Montagekombinat zur Unterkunft für Flüchtlinge umgebaut.



Auch in Stotternheim hat ein Hauseigentümer der Stadt sein Gebäude angeboten und vermietet.